



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

252 (2.6.1905) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115499)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss des Inseraten-Einnahms für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telephon-Nummern:

Redaktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Namen-Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : : 877

Expedition : : : : 218

Billale (Friedrichsplatz) 8880

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Früher 80 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. und Post-  
anweisung Nr. 3.49 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 8 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 252.

Freitag, 2. Juni 1905.

(2. Mittagsblatt.)

### Gerichtszettung.

Mannheim, 30. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Bölders, Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dr. Mülling. (Schluß.)

Der Tagelöhner Johann Sauer nahm Vergeltung an einem Streit, der sich in einer Wirtschaft in der Nähe seiner Wohnung abspielte. Er ging heim, holte einen Barrenschwanz und suchte Ruhe und Frieden herzustellen, indem er mit seinem Barrenschwanz dreinschlug, daß die Späne flogen. Das Schöffengericht zeigte kein reiches Verständnis für Sauer's Auffassung bürgerlicher Pflicht. Es verurteilte ihn wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis. Sauer legte Berufung ein, aber die Strafkammer bestätigte das Urteil. Der Berufende fand das Bedenkliche darin, daß Sauer erst heimgehen mußte, um seinen Barrenschwanz zu holen. Wenn er den Stock zur Hand gehabt hätte und in feuchter Luftschwallung sich eingemischt hätte, wäre die Sache anders zu beurteilen gewesen.

Der Saitler Gottlieb Hauff hat eine ganze Anzahl von Schwindeltaten begangen, insbesondere kleinere Darlehensschwindeltaten. Unter anderem beschwindelte er zwei Goldwarenhändler in der Unterstadt um Ringe, die er sich zur Auswechslung mitnahm, im Werte von 24 und 36 M. Für Ringe hat er an sich ein Patent; denn er hat auch einen Ring gestohlen. Da alle drei gegen den mit Justizhelfer vorbestraften Angeklagten lautet auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Der Kellerer Otto Walz, ein moralisch gänzlich halbtoter Mensch, ist zum gemeinheitsmässigen Beschleppler herabgesunken. Er kommt ohne einen Pfennig in der Tasche in eine Wirtschaft, trinkt einige Glas Bier oder ein Viertel Wein und sucht dann still sich wegzuschleichen. Wegen eines Wertes von kaum 1.50 M. wird gegen den Vorbestraften auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten 3 Wochen erkannt. 1 Monat der Untersuchungshaft geht ab.

### Stimmen aus dem Publikum.

Zur Zeit trifft man wieder auf allen Wegen, besonders ober auf den Straßen des Mühlaugebietes, dem Rheinbrüdenaufgang und den Schlossgartenhöfen die Fahrzeuge mit Hobbelpahnen, die aus den Hobbelpahnen an Rheinseiten geholt werden. Weisens sind es alle Hindernisse, die als Transportmittel dienen müssen. Die Fahrzeuge sind in möglichst lange und große Säcke verpackt und diese werden in einer Anzahl von drei und mehr quer über die gebrechlichen Wagen gelegt, die damit eine enorme Gefährdung und Behinderung des Verkehrs bilden. Es führt nämlich der Gefährlichkeit, die den Fahrern dieser Wagen dazu, ihren Weg in Gruppen zu zurückzuführen und da sie dann bei der Länge der ausgelegten Säcke die Fahrgänge oft in ihrer ganzen Breite in Anspruch genommen. Ein Rechtsfahren oder Ausweichen gibt es für diese Fahrzeuge nicht, denn einmal wäre ein solches Staatsstück von den alten, überladenen Hindernissen wieder verlangt, dann aber sind die Wagen so hoch beladen, daß die Schiebenden keinen Ausblick nach vorn haben. Am meisten haben die Radfahrer unter dieser Unordnung zu leiden. Sie haben es nur ihrer Weisheit zu verdanken, wenn nicht häufiger Unfälle vorkämen, denn im Gefühl ihrer Überlegenheit ist die waghalsigste Weisheit gerade gegen die Radfahrer ungläublich rücksichtslos. Bei der Strenge, mit der die Radfahrer behandelt werden, die doch das lenkbarste und am wenigsten Platz beanspruchende Verkehrsmittel sind, wäre es nicht mehr als recht und billig, wenn für Transportmittel der oben angegebenen Art die notwendigsten Vorschriften erlassen würden: Rechtsfahren, Hintereinander-, nicht Nebeneinanderfahren und Vermeidung des Wagens nicht über Augenhöhe des Schiebenden. Sch.

In allen größeren Städten sind in den Parks und Anlagen große, tiefe Körbe aus Draht angebracht, die an den Wänden festgemacht sind und dazu dienen, die Witterungs-Papiere, welche sonst auf den Boden geworfen werden, aufzunehmen. Wäre es nicht möglich, solche Körbe auch hier im Luisenpark und im Schloßgarten anzubringen, und besonders auf Plätzen, wo mehrere Bänke aufeinander stehen, um dem Publikum den unästhetischen und unappetitlichen Anblick der in Masse auf den Wegen und Grasplätzen liegenden Papiere zu ersparen. N.

### Die Lindenbofrage.

Geehrte Redaktion!

Gehalten Sie mir bitte im Namen vieler Interessenten einige bessere Ausführungen in der über erörterten Lindenbofrage. Im Juli v. J. wurde dem verehrten Stadtrat in Mannheim eine mit über 1000 Unterschriften versehene Eingabe der Lindenbo-Bewohner und Angrenzender überreicht, in welcher das Augenmerk auf das dringende Bedürfnis einer Verbesserung der Lindenbo-Verhältnisse gelenkt und vor allem die Notwendigkeit des neuen Straßenausbau und der vertretbareren Verbindung mit dem Redarauer Wald und dem südwestlichen Redarauer Stadteil, sowie der Entfernung der Dr. Weis'schen Fabrik. Der haderliche Bescheid vom 25. Juli v. J. auf diese Eingabe lautete: „Der Stadtrat hat von der Eingabe der Bewohner Kenntnis genommen, ist aber zu seinem Bedauern im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den gegebenen Anregungen zu entsprechen.“ Damit fand eine mit seltener Einmütigkeit der Bürgerschaft unterstützte und vielfach in der Presse erörterte Eingabe ihre vorläufige negative Erledigung.

Angewiesen hat der Lindenbo nicht aufgehört, auf dem Wege einer dauernden Weiterentwicklung und Ausdehnung im Rahmen der zur durch seine sonst günstige topographische Lage verbleibenden natürlichen Lebensbedingungen fortzuschreiten und sich in rascher Weise zu bevölkern. Nicht anderer Stadteil ist ihm in Bezug auf

Zunahme von Neubauten gleichgekommen. Die Stadtverwaltung hat durch Planlegung und Ausführung neuer Straßenzüge, Genehmigung der neuen elektrischen Bahnhöfe bis zum Weidenhäuschen usw. ihrerseits die Pionierarbeiten der Bauunternehmer und den Zugang zu fördern gesucht. So rücken allgemach die Straßen und Neubauten immer näher an den landschaftlich schönsten Teil Mannheims (Stephanienpromenade, Rhein), zugleich aber auch an den in Rede stehenden Fabrik-Gebäude-Komplex heran.

Wie stellt sich die Stadt heute zu diesem traditionell gewordenen Gemüths — — — Legt sie die Hände in den Schooß, um in der Frage der Dislozierung des Fabrik-Gebäudes eine zuwackende Stellung einzunehmen, so muß sie mit Notwendigkeit ihre bisherigen Wohnnahmen regieren, wußt ihr eigenes Weal gefährden und zugleich die Hoffnungen und Erwartungen eines großen Teils der Bevölkerung enttäuschen, welcher, im Vertrauen auf die als unerschließliche angelebte baldige Entfernung des fraglichen Stadtelements den Stadtrat zu bebauen und zu bebauen begonnen hat. Nun wird nun allerdings die berechtigte Frage aufgeworfen: Was kann die Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit tun und welche Pflichten hat sie im Interesse der Allgemeinheit zu erfüllen? — Die Frage läßt sich vielleicht heute, nachdem die Dislozierungsfrage durch die Initiative eines tatkräftigen Konsortiums eine greifbarere und positiver Form angenommen hat, prägnanter als jemals vorher beantworten.

Sind wir recht unterrichtet, so bestand kürzlich die Frage eines Gelände-Austausches zwischen der Fabrikleitung und einer Stelle, welche unter Umständen auf Abruch zu kaufen, das Gelände zum Auslegen und in Kaufhöhe zu veräußern. Die Unterhandlungen kamen vorläufig nicht in Fluß oder scheiterten zunächst daran, daß die Fabrikbesitzer einen zu hohen Betrag für die Umsiedlungsarbeiten in Anspruch brachten. Dieser Betrag herab von demherum die Lust zu weiteren Verhandlungen. Die Entscheidung liegt heute darnach bei drei Stellen: 1. bei der Fabrikleitung, 2. bei einem Unternehmern-Konsortium und 3. bei der Stadtbehörde. Wie weit sind nun diese 3 Ansätze durch Pläne allgemeiner und persönlicher Interessenerhaltung an dem Zustandekommen eines Verkaufs der Fabrik bzw. einer Verlegung derselben engagiert?

1. Die Fabrikbesitzer dürfen durch die Verlegung ihres Betriebes — darüber besteht keine Meinungsdivergenz — nicht geschädigt werden. Diese Schädigung kommt auch erstlich gar nicht in Betracht. Jedermann weiß, daß die Fabrik durch die Dislozierung — auch unter Berücksichtigung der entstehenden Uebersiedlungsarbeiten — ein gutes Geschäft machen werden, ganz abgesehen von dem nicht hoch genug anzuschlagenden Vorteil, welche praktikablere Annehmlichkeiten und die Verlegung eines Fabrikationsbetriebes an einem Ort, wo besonders Verkehrsbedingungen (Wasser und Schiffsahrt) bestehen, bieten. Unseres Wissens rechnet auch die Fabrikleitung schon längst mit der Verlegung und hat in deren Voraussicht ihr Augenmerk auf neue Terrain-Erwerbungen (Walldorf, Redarapark) gerichtet. Unter solchen Umständen erscheint ein größeres Entgegenkommen in der Preisstellung seitens der Fabrikbesitzer als ein billiges Verlangen, zumal in einem Falle, wo es sich um Förderung des Gemeinwohls und derjenigen eines vielerprechenden Stadteiles handelt.

2. Von dem Konsortium kann das Gleiche nicht verlangt werden. Es kam nicht gefordert werden, daß es sich in den Dienst philanthropischer Zwecke stellt, denn es ist eine kapitalistische Genossenschaft mit geschäftlicher Tendenz, gegründet zu dem Zweck, einen schönen Stadteil Mannheims der Benützung zu erschließen, ihn wohnlich auszurüsten und aus dem Unternehmen einen billigen Geschäftsgewinn zu erzielen. Für die Genossenschaft besteht nicht die sichere Gewähr ihrer Promissionen ihrer Kapitalanlage, wie sie bei einer Gelände-Veräußerung durch die Vorbesitzer einsehbar wird. Sie tritt mit dem Gelände-Verkauf den schwanken Boden der Spekulation und des mit ihr verbundenen Risikos. Dadurch stellt sie sich, in einer Weise in den Dienst einer Sache, die Anerkennung verdient. Das Ausfließen so mancher Stadteile haben wir mit einem kapitalistischen Unternehmertum zu verbinden, und es verdient in dem vorliegenden Falle darum die Berücksichtigung eines Konsortiums, welches sich die Aufgabe stellt, praktisch und tatkräftig in einem Entwicklungsprozess einzugreifen, der von segensreichen Folgen für die Gesamteinwohnerschaft Mannheims begleitet sein dürfte, die volle Würdigung.

3. Es bleibt zuletzt noch die dritte und letzte, zugleich aber auch die wichtigste Entscheidungsinstanz: die Stadtverwaltung sei es ist übrig. Sie und keine andere Stelle ist heute dazu berufen, durch Uebernahme eines angemessenen Opfers einen im Interesse der Gesamtheit liegenden Kompromiß herbeizuführen. Der Moment eines intertemporären Eintrags müßte sich erstens und umso angebrachter, als der Stadt durch die Initiative eines tatkräftigen Konsortiums Gelegenheit gegeben ist, sich ihrer Aufgabe und Pflichten, welche sie gegenüber einem aufblühenden Stadteil und einem großen Einwohnerkontingent zu erfüllen hat, in verbältnismäßig billiger Weise zu entledigen. Wir schreien und darum nicht, daß Einigungsmittel zu nennen und das „große Wort gelassen auszusprechen“, von welchem vielleicht in letzter Stunde die endgültige Regelung einer bedeutsamen und viel erörterten Frage abhängt. Es heißt: müßige Subvention.

Früher oder später, — das kann doch nun nicht einmal in Abrede gestellt werden — wird die Stadt sich genötigt sehen, zu dem unerträglichen Zustand, welcher durch längeres Verbleiben des Weis'schen Stadtelements an der jetzigen Stelle geschaffen ist, Stellung zu nehmen. Sie wird sich nicht verhehlen können, daß jeder Tag des Fortwärtens die Schwierigkeiten der Dislozierungsfrage vermehren und die Steuerkraft der Stadt schädigen muß; denn die mangelnde Unterhaltung des unternehmenden Konsortiums in der Förderung der Umsiedlungs-Verhandlungen für Einzelne und

Fremde ist gleichbedeutend mit diesem negativen finanziellen Effekt der Stadtverwaltung. Wir halten es darum für zeitlich angebracht, daß die Stadtbehörde die Subventionsfrage in irgend einer Form ernstlich in die Hand nimmt, sei es, daß sie durch einen Subventionsbeitrag das Unternehmen unterstützt, sei es, daß sie der Fabrikleitung einen größeren städtischen Gelände-Komplex zu einem billigen Preis überläßt.

Angefaßt der alt gemauerten Uebersiedlungsfrage hat sich dieselbe heute mehr wie je zu einem Gegenstand verschiedener Meinungen und Befürchtungen zugekehrt. Vielleicht darf die Möglichkeit nicht so ganz von der Hand gewiesen werden, daß die Fabrikleitung, durch ein günstiges Angebot für ihren Besitz veranlaßt, denselben über Nacht losläßt, um auswärts ein sehr billiges Gelände (man spricht davon, daß sie für ihre Neu-Installationen einen sehr großen Gelände-Komplex zu billigen Preis zu erwerben bestrebt ist) anzukaufen. Es muß einleuchten, daß ein sehr vortheilhafter Gelände-Komplex die Fabrikleitung für die Umsiedlungsarbeiten zu entlasten vermag. Die Stadt hat also eine Transferierung des Betriebes nach auswärts nach Möglichkeit vorzuziehen. Sicherlich — und wir haben Anhalte für unsere Ansicht — zieht die Fabrikleitung aus lokalpatriotischen und Zweckmäßigkeitsgründen den Verbleib auf dem hiesigen Platz vor, aber das soll die Stadt nicht der Pflicht entheben, rechtzeitig und initiativ in den Gang der Dinge einzugreifen, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einmal gilt es, den Wegzug der Fabrik von Mannheim zu verhindern, das andere mal, den Lindenbo-Stadteil wohnlich herzurichten und eine nicht mehr länger auffrischbare Gelände-Korrektion vorzunehmen. Es wäre aber auch an der Zeit, daß das sehr mühselige Lindenbo-Konsortium (falls nicht ein neues auf dem Plan erscheint) selbst mit Voranschlägen an die Stadt beginne, an die Fabrikleitung in die Willfährigkeit, dem Allgemeinwohl einen opferwilligen Dienst zu leisten, so ist eine Frage aus der Welt geschafft, die schon recht viel Staub aufgewirbelt hat und deren Lösung zu einer segensreichen Aera für Mannheim führen wird. O.

### Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Wunsch vorbehalten.

\* Aus der Natur. Um dem Kulturfortschritt folgen zu können, bedürft jeder Mensch, hohen oder niedrigen Grades, ein nicht zu geringes Maß von naturwissenschaftlichem Wissen. Der beste Weg um dieses zu erlangen, ist ein Abonnement auf die Zeitschrift „Aus der Natur“, die sich die Aufgabe stellt, in Wort und Bild, vollständig und anregend im Inhalt, gemeinverständlich in der Sprache, wissenschaftlich unantastbare Tatsachen aus dem weiten Gebiete der Naturwissenschaften dem Leser zugänglich zu machen. Stellt man die gegebenen Darstellungen und die reiche Ausstattung (zahlreiche Textbilder und 2. in feinstem Rot-Druck ausgeführte Tafeln) dem Preise von 26 Pf. für das 32 Seiten starke Heft gegenüber, so muß man zugestehen, daß hier etwas Außergewöhnliches geboten wird. Jährlich erscheinen 24 Hefte zum Preise von Mark 6.— (Es kostet das Heft also nur 25 Pf.) Das erste Heft ist unsonst und portofrei durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Erwin Nägele in Stuttgart zu beziehen.

\* „Im Felde gegen die Hereros“. Erlebnisse eines Kämpfers von Franz v. Volow. Nachrichten vom Kriegesausbruch in Deutsch-Südwestafrika, wo 10 000 brave deutsche Soldaten mit einem entschlagenen Gegner blutige Kämpfe hatten, sehen nach wie vor im Vordergrund des Interesses. So trifft das unter obigem Titel von einem afrikanischen Kämpfer und früheren Oberleutnant der Schutztruppe, Franz v. Volow, herausgegebene Buchlein auf das herzlichste Boden. Seine kühnen, ersten und humorvollen Schilderungen aus dem Herero-Kampfe verdienen den Namen eines großen Lesereises, weil sie uns wahrheitsgetreu mitten hineinführen in die Freuden und Leiden unserer dort kämpfenden Truppen. Das Buchlein ist einer großen Recheltung fähig, es ist in allen besseren Buchhandlungen zum Preise von M. 1.50 zu haben oder von der Verlagsbuchhandlung G. v. Holten in Bremen zu beziehen.

Der Färmer. Monatschrift für Gemüt und Geist. Herausgegeben von J. E. Freilich v. Grotthaus. Vierteljährlich (3 Hefte) 4 M., einzelne Hefte 1 M. 50 Pf. (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer.) — Aus dem Inhalt des Juniheftes: Wie man die Weltrettung ist. Von Dr. E. Demmer. — Vor der Sündflut. Erzählung von Ringold's Ende von Johannes Dose. (Fortsetzung.) — Zur ethischen Wertung politischer Attentate. Von Dr. Fr. W. Hoerster. — Der Einzug und seine Liebe. Novelle von Timm Kröger (Schluß). — Das „Christus-Problem“. Von Ehr. Rogge. — Zum Jubiläum des Don Quixote. — Schiller im Uetale der Wit- und Rockwelt. Von Dr. Carl Ad. Neubauer. — Sängerkrieg um Liebespreis. — Guppe und Mädchenfeste. — Verfallbarkeit. Von Dr. Ernst Mielke. — Färmer's Tagebuch: Die Schleppe der Kronprinzessin. Patriotismus und Nationalgefühl. Die Religion als Magd. Akademische Freiheitskämpfe. Im Zeichen Schillers. — Wieland der Schmied. Von Fr. Reinhard. — Wie ich zu Adolf Stern kam. Ein Lebensblatt zum 70. Geburtstag. Von Friedrich Veint. — Aus Adolf Stern's Gedichten. — Stein und Fleisch. Von Fr. Reinhard. — Engelbert Hamperdind's „Heirat wider Willen“ und die deutsche komische Oper. Von Dr. Karl Stöck. — Aus dem zeitgenössischen Kunstleben. Von H. St. — Kunstbeilagen: Jules Dupre: Der Morgen. (Photographie.) Konstantin Meunier: Die Ernte. Konstantin Meunier: Altes Grabenstein. Konstantin Meunier: Zwei Arbeiter. — Notenbeilage: Singend über die Heide. Ged. von Arthur Ritter. Komp. von Paul Schimpflug.







**Eisschränke**  
Josef Bium  
Spezial-Ausstellung für  
Kauf- u. Mietbedarf.  
B 1, 13 (Soko) Tel. 2227

**J.N. WERNER & CO.**  
C.m.b.H.  
-MANNHEIM-  
Markant beständig  
**BODENLACKE**  
SALVATOR  
Pat. amtl. gesch. Marke.  
Hartglanz-  
**BODENWICHSE**  
aus rein. Benzenwachs  
für Parket & Linoleum.  
Detail-Verkauf:  
Fabrik Str. 6 7-12.  
59363

**A. Jander**  
P. 2, 14 Planken P. 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.



**GRAVIR-ANSTALT**  
A. JANDER  
MANNHEIM

Bier- u. Control-Marken,  
auch Prägen v. Siegelmarken u. u.

**Gut u. Billig**

kaufen Sie  
vollständige  
Wohnungseinrichtungen,  
moderne  
Schlafzimmereinrichtungen,  
sowie einzelne Möbel wie: 1924  
Kleiderschränke, Vertikows,  
Spiegelschränke, Kommoden,  
Wachstischdecken, Nachtlische,  
Bettstellen, Tische,  
Sesselstühle, Stühle, Sopha's  
u. Divans, Spiegel u. Bilder,  
Wand- u. Stuhldrüsen,  
Kücheneinrichtungen.  
**Fertige Betten**  
bei  
**Heinrich Schwalbach**  
Mannheim, J 3, 17.



**Hochzeits-Cylinder**

**Chapeau-claques**  
in jeder Preislage  
Grösste Auswahl

in  
**Stroh-hüten.**

**Gebr. Kunkel**  
Mannheim, F 1, 2.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Betroffene ist  
das beste Werk:  
**Dr. Retau's**  
Selbstbewahrung  
Es doch mit 11 Abbild. Preis  
1 Mark. Jeder, der an  
den Folgen solcher Fehler  
leidet, kann durch dieses  
Büchlein seine Wunden  
heilen. Es ist in allen  
Buchhandlungen zu  
erhalten. Verlags-Bureau  
in Leipzig, Neumarkt  
12, bzw. durch jede Buchhandl.



**Roosevelt**  
Der neue amerikanische  
**Calochrom-**

**Herrenstiefel**

hat heute eine Vollendung  
erreicht, dass mit Recht  
jedes Paar als  
**Meisterstück**  
bezeichnet werden darf.

**11 50** realer  
Mk. Wert  
Jedes Paar Mk. 16.—

Alle Façons  
Original Goodyearwelt,  
Besätze  
ohne Naht, künstlerische  
Schaffausführung.  
11602



**Schenker & Cie., Mannheim,**  
Binnenhafen.  
Centrale Wien I, Neuhofgasse 17.  
**Spedition u. Spezialdienste**  
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.  
Frachten- und Zoll-Auskünfte. 57019

**Handels-kurse**  
Spezialität: Stenographie, Maschin-  
schreiben, Buchh. Inner- u. Damer-  
Zeiten. Unterricht — 3 Monatskurse. 5000  
Nettes, helles Licht.

**Friedr. Burdhardt, O 5, 8.**  
**Beste hocharmige Langschiff-Nähmaschine**  
mit Fussgestell u. Verschlusskasten  
**Erstklass. Fabrikat direkt ab Fabrik**  
3-jährige schriftl. Garantie — Garantie guter Arbeit  
Fussbetrieb Mk 55 an  
Hand- u. Fuss- u 85 an  
Nicht zu verwechseln mit billigen Maschinen.  
Cataloge u. Preisliste gratis.  
Bei Vereinbarung 4 Wochen zur Probe.  
**P. & H. EDELMANN Nachf.**  
MANNHEIM-D 4, N:2

**Aufbewahrung**  
von Pelzwaren, Tuchsachen, Teppichen, u. s. w.  
unter jeder Garantie.  
**Richard Kuuze, Kürschner, M 1, 4a.**  
Telephon 3875.

**S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7**  
besonders gründlich — ärztlich empfohlen.  
Gröste Anzahl für gesunde Anzucht von Federbetten  
am billigen Preise.  
Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren und Wieder-  
beleben der Bettfedern durch Dampf mit elektrischen Kraft u. Hoch-  
druck Wasser bei 120 Grad. — Garantierte Leistungsfähigkeit  
Reinigungs-Vorrichtung mit jedwähliger Leistung. 5000

**J. Hauschild, S 2, 7.**

**Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik**  
**Friedr. Platz**  
Reparaturen und Neuanfertigung  
jeder Grösse und Arten von Waagen.  
Telephon 907. Fabrik H 7, 16.  
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch  
im Laden Kaufhaus N 1, 3, erledigt.

**Angorafelle** werden geräumt und aufgearbeitet  
in der Fabrik Ed. Prinz, Mannheim.

**Sommersprossenwasser**  
Grosser Erfolg.  
Alleiniger Negras-Verkauf: 54220  
**E 1, 16, 1. St. Otto Hess, E 1, 16, 1. St.**  
Erstes u. grösstes Mannheimer Parfümerie-Negras-Geschäft  
u. deren Detail-Verkaufsstelle C 1, 3 110-112 Kaufhaus

**Wanger-Stiefel**  
Nur Wanger-Stiefel sind für empfindliche Füsse massgebend.  
**Nur Wanger-Stiefel** sind in Qualität unübertroffen.  
**Nur Wanger-Stiefel** sind bis zur vollständigen Auftragung façonhaltend.  
**Nur Wanger-Stiefel** sind im Preise die denkbar billigsten.

Neuerbautes grösstes Spezialhaus für naturgemässe Fussbekleidung  
**A. Wanger,** R 1, 7, Breitestr.  
Neubau, Marktplatz-Ecke.  
Teleph. 3693.

**Straussfedern** Katharina Irshlinger,  
Bl. 10, Marktstr. 10, 50470

Sämtliche Neuheiten  
in  
**Sonnen-  
Schirmen**  
vom billigsten bis zum  
hochfeinsten Genre.  
Herren-Stockschirme  
u. Herren-Baloutad,  
Spazierstöcke,  
Kinder-Sonnenschirme v. 50 Pf. bis M. 4.50  
**Berliner Schirm-Industrie**  
Max Lichtenstein.  
D 3, 8. Planken, D 3, 8.  
(Grüne Rabattmarken.)

**Spitzen-Stickereien.**  
Mein Geschäft  
befindet sich jetzt  
**Kaufhaus**  
**N 1, 2,**  
Breitestrasse.  
**G. Scharrer,**  
Spezialgeschäft echter handgekloppter Spitzen und  
Schwitzer Stickereien. 50140

**A. Bernstein**  
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13  
Spezial-Geschäft für Mal- u. Zeichenutensilien.  
Künstler-Skizzen- und Dekorationsfarben,  
Aquarell-, Temper-, Gouache, Helios und  
Gehüllfarben. 33009  
Kleinere, Rollen in jeder beliebigen Grösse.  
**Lichtpauspapiere**  
Rollen und Bogen, Zeichenpapier,  
Grösse Auswahl in Feldstapeln und Malbüchern.  
Sämtliche Schulartikel.

**Strümpfe,** hamwollene, färbt sich schwarz oder  
in bunten Farben. 50290  
Färberei Ed. Prinz.

**Hühneraugen und Hornhaut**  
Hilf ein recht schmerzhaftes und unter Umständen ge-  
fährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erwünscht, daß es  
jährelangen ärztlichen Behandlungen gelingen ist.  
**Dr. med. Hollig's**  
**Clavalin-Pflaster**  
herzustellen, welches als andere Mittel und das wegen  
Bluterguss gefährliche Schneiden nicht. Clavalin  
ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen,  
besen Ausheilung auf ärztlicher Erfahrung beruht.  
Erfolgreich & 100% bei  
**Ludwig & Schüttelm,**  
Debenrore, O 4, 8, Mannheim. Telephon Nr. 237.

**0 7 13 Hermann Apel 0 7, 13**  
Heidelbergerstrasse.  
Jedes, Schwere und Reparaturwerkstoffe liefert.  
wie Klebmittel, Lacke, etc.  
Schreib- u. Hosenreinigung, Spezialität: Anfertigung  
von Klebmitteln für Holz, Metall u. Eisenwaren aller Art.

Wo  
kaufen Sie Ihre  
**Büro-Möbel?** Nur  
bei  
**Daniel Aberle**  
Moderne Kantor-Einrichtungen  
G 3, 19 Mannheim G 3, 19  
Telephon 7216  
Unstreitig grösstes Lager  
am Platz.

**Gebäude-Reinigung.**  
C 3, 1. Emil Mittel C 3, 1.

Für vollständig schmerz- und gefahrlos  
**Zahnoperationen**  
mit [9545  
Neul **Lachgas** Neu!  
garantiert  
P. 4, 15 Theodor Beisser P. 4, 15  
Strohmarkt. Strohmarkt.

**Wein** ein Gemisch 40, 45, 50 bis 2. Kl.  
in Flaschen u. 20 bis 40 Liter von  
9 bis 12 gleichen Preis frei i. Haus.  
**L. Müller, Weingutsbesitzer,**  
Ludwigshafen. Bismarckstr. 14. 52592

**„Feronia“** Eisenhaltiges 2978  
**Gesundheits-Brot**  
und -Gebäck D.R.P.  
Nr. 127307.  
Glänzend bewährtes Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für  
jedermann. Ganz besonders zu empfehlen für: Gleich-  
süchtige, Blutarms, Nervenschwache u. Reconvaleszenten.  
Vorzüglich für Sporttreibende aller Art.  
Ärztlich empfohlen.  
Täglich frisch und frei in's Haus zu beziehen von  
**J 5, 6 August Böhles J 5, 6**  
sowie in allen durch Plakate bekannten Geschäften.

**Glacé-Handschuhe** werden gereinigt, gefärbt  
und ausgetrocknet. 54751  
Fabrik, Dampfzucker u. Steinigungsanstalt  
P 1, 7. Fr. Meier. G 3, 1.

T 1, 9 Erste T 1, 9  
**Mannheimer Fischbäckerei**  
Peter Schulz  
empfiehlt zu jeder Tageszeit  
**frisch gebackene Fische**  
direkt aus der Pfanne. 54299  
Fischcotelettes bester Ersatz für Fleisch und Wurst.

**Parfümerien**  
Toiletteseifen u. Schwämme.  
Sämtl. Artikel zur Haut-, Haar- u. Zahnpflege  
empfehlen in verpackten Gröszen  
**Drogerie z. Waldhorn, Carl Strichmann, 5 3, 1**  
(Nächst der Allee am Hauptbahnhof)

**Weinetikette** empfiehlt  
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei